



Deutsche Umwelthilfe e.V. ernennt Bundeshauptstadt im Klimaschutz

Gewinner der Fördergelder von Klimaschutzinitiative CO₂NTRA verleiht Titel an Münster - Rastatt, Esslingen und Wettenberg gewinnen in weiteren Teilnehmerklassen

Berlin, November 2006. Münster ist die Bundeshauptstadt im Klimaschutz. Unter 78 teilnehmenden Städten und Gemeinden aus ganz Deutschland ging Münster beim Wettbewerb der Deutschen Umwelthilfe (DUH) als Gesamtsieger hervor. In der Kategorie für Städte bis 20.000 Einwohner hatten Rastatt und Esslingen die Nase vorn. Ebenfalls eine Auszeichnung für Ihren Einsatz im Klimaschutz erhielt Wettenberg in der Kategorie zwischen 20.001 und 100.000 Einwohnern. Von Mai bis September dieses Jahres hatte die DUH mit der Unterstützung von Fördergeldern der Klimaschutz-Initiative **CO₂NTRA** Städte und Gemeinden aufgerufen, sich zu bewerben. Die DUH hatte mit ihrem Projekt, das unter der Schirmherrschaft des Bundesumweltminister Sigmar Gabriel steht, bei der Ausschreibung von **CO₂NTRA** im vergangenen Jahr teilgenommen. Durch den Gewinn der finanziellen Förderung konnte der Wettbewerb durchgeführt werden.

Mit dem Wettbewerb „Bundeshauptstadt im Klimaschutz“ erfasste die DUH vielfältige Klimaschutzkonzepte aus dem ganzen Bundesgebiet. Neben dem Ausbau einer klimaschonenden Energieerzeugung wurden Spar- und Effizienzmaßnahmen in kommunalen Liegenschaften sowie Klimaschutzmaßnahmen beim Verkehr und in der Stadtplanung bewertet. Zudem flossen kreative Formen der Öffentlichkeitsarbeit und die Beratung von Bürgern und Unternehmen in die Bewertung ein. Münster überzeugte mit innovativen Energiesparkonzepten in ihren Liegenschaften und der Siedlungsentwicklung, mit einer klimaschonenden Verkehrspolitik, einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit sowie einer motivierenden Bürgerbeteiligung im Klimaschutzprozess. Im Rahmen einer Feierstunde in Berlin würdigte Staatssekretär Michael Müller das besondere Klimaschutzengagement von Münster und den zwölf weiteren Preisträgern. Auch Jürgen Hohmeier, Beirat der Klimaschutz-Initiative



CO₂NTRA sowie Vorstand für Vertrieb und Marketing der Saint Gobain Isover G+H, ließ es sich nicht nehmen, die Gewinnerprojekte persönlich zu würdigen: „Klimaschutz erfordert Engagement auf breiter Ebene. Den Siegerkommunen ist es gelungen, auch das Engagement von Bürgern und von Interessengruppen in den Klimaschutzprozess einzubinden.“ DUH-Bundesvorsitzender Professor Dr. Harald Kächele zeigte sich ebenso beeindruckt von den Siegerstädten: „Die Ergebnisse des Wettbewerbs zeigen eindrucklich, dass die am Wettbewerb teilnehmenden Kommunen auf vielen Gebieten einen wichtigen und sehr handfesten Beitrag zur Realisierung der nationalen Klimaschutzziele leisten“.

Auch im nächsten Jahr ist die Suche nach der Bundeshauptstadt im Klimaschutz wieder in Planung. Denn darin stimmen alle Dr. Fritz Brickwedde, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), zu: „Wir müssen die Anstrengungen für den Klimaschutz verstärken. Konsequenter muss der mit Kyoto eingeschlagene Weg weiter gegangen werden. Die Wirksamkeit genutzter Energie muss gesteigert, der Einsatz erneuerbarer Energieträger forciert werden, um den Treibhauseffekt zu begrenzen. Gerade die Kommunen in Deutschland könnten hier in der Summe ihrer durchgeführten Einzelmaßnahmen einen wesentlichen Beitrag leisten.“



Sieger und Platzierungen des Wettbewerbs „Bundeshauptstadt im Klimaschutz“

In der Gesamtwertung und gleichzeitig in der Teilnehmerklasse über 100.000 Einwohner

1. Münster (NRW)
2. Freiburg (BW)
3. Hamburg (HH) und Heidelberg (BW)

In der Teilnehmerklasse von 20.001 bis 100.000 Einwohner

1. Esslingen (BW) und Rastatt (BW)
2. Norderstedt (SH)

In der Teilnehmerklasse bis 20.000 Einwohner

1. Wettenberg (HE)
2. Königsfeld im Schwarzwald (BW)
3. Diepholz (NI) und Ottobrunn (BY)

Sonderpreise

Ascha (BY)

Herrnhut (SN)